Immanuel KANT

HANDBÜCHER

06-1-025 ***Kant-Handbuch*** : Leben und Werk / Gerd Irrlitz. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2002. - XXIX, 526 S. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01234-4 : EUR 49.90
[7042]

Einführende Literatur zu Kant gibt es in erheblichem Umfang. Werkeinführungen schwanken aber häufig zwischen den Extremen der Kurzinformation nach Art von ***Kindlers neuem Literatur-Lexikon*** oder dem ausführlichen Kommentar zu einzelnen Schriften. Daher fällt das ***Kant-Handbuch*** des Metzler-Verlags, das hier mit Verspätung angezeigt wird,[1] genau in eine Nische. Gegenüber den übrigen mir bekannten Bänden der Reihe ist es dadurch ausgezeichnet, daß es von einem einzigen Verfasser geschrieben worden ist. Eine große und im Endeffekt auch überzeugende Arbeitsleitung! Dadurch ist selbstverständlich eine große Homogenität des Ganzen erreicht, die den Band prägt.
Die Gliederung umfaßt einen biographischen Teil, der auch eine Einordnung in die lokale wie geistesgeschichtliche Umwelt beinhaltet sowie Abschnitte über die frühen Schriften, die metaphysikkritischen Schriften der 1760er Jahre, die Kritiken nebst den ***Prolegomena …***, die ***Grundlegung …***, die ***Metaphysischen Anfangsgründe …***, die Religionsschrift, die Aufsätze und Schriften der 1780er und 1790er Jahre sowie die ***Metaphysik der Sitten***. Der Schlußabschnitt enthält Kommentare zur Akademie-Ausgabe, dem handschriftlichen Nachlaß und den Vorlesungen. Die Beschreibung der Werke ist nicht rein „nacherzählend“ sondern ebenso problemeinführend und kontexterläuternd. Schließlich werden die Ergebnisse auch aus der späteren Wirkungs- und Problemgeschichte reflektiert. Als Beispiel mag die Transzendentale Ästhetik dienen; Irrlitz geht bei der Problemstellung etwa auf Leibniz/Clarke zurück, bringt ein eigenes Kapitel über Raum und Zeit bei Newton, Leibniz, Hume und informiert in einer Diskussion der Raumtheorie auch über N. Hartmann, Riemann, Helmholtz, Poincaré etc.
Es wäre kleinlich, über Einzelheiten dieser höchst fundierten Darstellung hier zu diskutieren. Auch die Wertungen zur kantschen Rezeptions- und Auslegungsgeschichte lassen sich sicher von anderen Positionen aus befragen. Anderseits kann ein solches Handbuch nicht noch zusätzlich entsprechend abgesichert dargebotene Informationen über die gewaltige Wirkungsgeschichte enthalten und muß sich notwendig mit kurzen Hinweisen begnügen. So wird man in der Einleitung die Positionssetzungen des Autors im Rahmen gegenwärtiger „Diskurse“ aufmerksam zur Kenntnis nehmen und sich – falls man nicht übereinstimmt – bei der Lektüre entsprechend

[1] Es war ursprünglich bereits für 2000 angekündigt, erschien aber erst im Oktober 2002.

wappnen. Es wäre freilich steril, gäbe es nicht solche Positionen und der breite Informationsgehalt des Bandes rechtfertigt alles Lob. Es ist ein Nachschlagewerk, das auch bei kleineren Philosophie- bzw. Kant-Beständen in Bibliotheken unverzichtbar ist.

Als Bibliothekar schaut man ein wenig nach den bibliographischen Beigaben. So wäre sicher eine ausführlichere Erläuterung zu den üblichen Handausgaben sinnvoll, eine Angabe, warum die Cambridge-Edition erwähnt wird (und z.B. warum keine französische Ausgabe …) usw. In der Bibliographie S. 510 ließe sich das leicht einbringen. Auch sollte man die digitalen Werkausgaben nicht übergehen. Die Zitierweise nach der Akademie-Ausgabe ist sicher „korrekt“, die nur bei der ***Kritik der reinen Vernunft*** angewandte nach der Originalpaginierung (vgl. S. XIII) hat natürlich große Vorteile bei der Benutzung anderer Ausgaben. Allerdings ist die Auffindbarkeit von Zitaten in elektronischen Versionen ja inzwischen sehr leicht geworden.

Albert Raffelt

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb